

Jahresbericht Saison 2013/2014 – BC Bären Kleinbasel – U12

Begonnen hat die Saison nicht wirklich optimal: aufgrund von Missverständnissen wurde das Team in die Kategorie ‚Low‘ der Meisterschaft eingeteilt. Zudem war aufgrund von unglücklichen Fügungen von vornherein klar, dass die beiden Spieltage der Vorrunde ohne den Haupttrainer ausgetragen werden mussten. Nicht dass es an engagierten Hilfstrainern gemangelt hätte, nur verfügte niemand über die notwendigen Berechtigungen (Trainerlizenz). Aber mit Biegen und Brechen und dank Chips tapferem Einsatz konnte auch dieses Problem gelöst werden.

Jahrgang 2003 und (viel) jünger

Der ausserordentlich starke Jahrgang 2001 war weg, zum Glück auch bei den Gegnern. Unter den 2002-Kindern war nur Keremcan eine potentiell überdurchschnittliche Figur auf dem Feld, so dass wir mit zahlreichen 2003ern eine recht junge Mannschaft hatten. Und eine vielversprechende: Alexis und Simon waren bereits in der regionalen Auswahl, und die Gruppe war generell sehr motiviert und talentiert. Waren also die 2003er die tragenden Spieler? Es kam anders.

Zuerst einmal wuchs die Gruppe unaufhörlich, immer wieder kamen neue Kinder dazu, zwischen 30 und 40 sollten es bis zum Schluss werden, mehrheitlich Knaben. Die zwei nach Entwicklungsgrad getrennten Trainingsgruppen waren also gut besucht.

Zwei Hallen hatten wir, mit Santos und Dragana auch zwei wertvolle Hilfstrainer, und so konnte die fortwährende Neugestaltung der Gruppen ihren Lauf nehmen. Auch ein zusätzliches Training am Freitag wurde von Dragana initiiert und angeboten und fast regelmässig durchgeführt. Leider wurde es aber nur schlecht besucht.

Eine besondere Herausforderung war der grosse Altersunterschied: Jahrgänge 2006 schickten wir nach wenigen Probetrainings zu Ambros' U10, Jahrgänge 2005 behielten wir, und es ist nicht klar, ob das ein weiser Entscheid war oder nicht.

Die Schwerpunkte im Training waren – nebst der omnipräsenten Teamförderung und dem Spielverständnis – die Korbleger und die Ballführung. Also Technik, Technik und Technik, keine Linienläufe ohne Ball. Korbleger schulen rhythmische Bewegungsabläufe, Positionsgefühl und Abschlusstechnik, die Ballführung ist Grundlage für das 1:1 und für das Teamspiel generell.

Meisterschaft Vorrunde

Die Meisterschaft verlief von den Ergebnissen her nicht wie erwartet: drei von vier Spielen gingen verloren, und das im Low! Und dennoch setzte sich der Haupttrainer an der Jugendsitzung im Dezember trotz grosser Skepsis unter den Anwesenden erfolgreich dafür ein, dass das Team die Rückrunde in der Kategorie High bestreiten dürfte. Im letzten Augenblick entschied er sich sogar dafür, erstmals ein zweites Team anzumelden, logischerweise im Low.

Auch dies ging nicht ohne besondere Anstrengungen über die Bühne, dazu gehörten Hausbesuche mit Anmeldeformularen in der Weihnachtszeit. Dank Santos' Engagement hatten wir auch einen Coach für die zweite Mannschaft, und das war absolut notwendig, weil die beiden Teams zum Teil gleichzeitig spielen würden.

Dragana hatte angekündigt, sie würde sich aus schulischen Gründen allmählich vom Trainingsbetrieb verabschieden, und das tat sie leider auch.

Etwas problematisch war die klare Auflage von Swissbasket: ein Kind, das in einem der beiden Teams eingesetzt wird, darf im anderen bis Ende Saison nicht mehr spielen, unabhängig von seiner Entwicklung. Das führte zu einigen harten, aber unausweichlichen Entscheidungen. Die Bären 1 würden also im High spielen, die Bären 2 im Low. Und beide Teams mussten jeweils unabhängig voneinander mit mindestens 7 Spielern antreten, Aushelfen war verboten. Glücklicherweise führte diese Regel nur zu Beginn und nur beim zweiten Team zu grösserer Hektik.

Hingegen blieben die Trainingsgruppen weiterhin offen: dort war nicht das Team, sondern die persönliche Entwicklung für die Einteilung massgebend. Auch wurden die Trainer in den Gruppen rotiert, so dass jedes Kind maximal von den verschiedenen Trainerpersönlichkeiten und Basketballphilosophien profitieren konnte. Es gibt ja noch andere Sichten, als die des Haupttrainers.

Ende Jahr wurden noch zwei Freundschaftsspiele gegen Liestal und Allschwil ausgetragen, an denen alle Kinder – auch die nicht lizenzierten – teilnehmen durften. Mehrheitlich waren es jedoch Bären 1. So konnte – für den Haupttrainer erstmals – einen aktuellen Eindruck der Reife des Teams gewonnen werden. Zudem war es eine willkommene Gelegenheit, freundschaftliche Beziehungen unter den Vereinen zu pflegen. Liestal und Allschwil gebührt jedenfalls einen immensen Dank.

Im Spiel gegen Allschwil wurden nach stillschweigender Vereinbarung durch die Trainer kurz vor Spielende eines nach dem anderen sämtliche Kinder aufs Feld geschickt. Die 10 Spielenden, die bereits im Einsatz waren, verstanden die Welt nicht mehr als sie plötzlich von Kollegen überflutet wurden. Einige versuchten sogar weiterhin das Spiel zu gestalten, dies mit 30 Kindern auf dem Feld!

Bären 1 Rückrunde

Mit der Rückrunde kam auch vermehrt Stabilität rein. Santos stand jetzt dienstags trotz staubedingten Verspätungen stets in der Halle, Manuel kam neu dazu und liess freitags kein Training mehr ausfallen. Diese Leistung der beiden kann nicht hoch genug gewürdigt werden.

Die Bären 1 entwickelten sich prächtig, konnten sich in den wichtigen Spielen behaupten und erreichten so in der regulären Meisterschaft den avisierten vierten Rang (unter sechs Teams), der zur Teilnahme an den Final Fours berechtigte. Die Einteilung im High war also die richtige Entscheidung gewesen.

Manche Spiele wurden gar ohne Keremcan ausgetragen. Das Team war zusammengewachsen, drei Kinder gilt es besonders zu erwähnen, allesamt mit Jahrgang 2002.

Melanie, Xavier und Daniel

Melanie war anfangs Saison ein grossgewachsenes Mädchen, das relativ unscheinbar auf dem Feld herumpilgerte und in der Nähe des Korbs meist erfolglos auf einen Pass für einen mässig überzeugenden Wurfversuch wartete. Die 3-Sekunden-Regel war ihr grösster Feind, dass zum Basketball auch Dribbeln gehört, versuchte sie zu ignorieren. Dann machte es Klick in ihrem Kopf, und von da an hat sie sich zur klar besten Spielerin des Teams entwickelt. Für die Zukunft wird Grossartiges zu erwartet, die bereits erlangte Regionalauswahl ist nur ein erster Schritt.

Was ist bei diesem Klick geschehen? Im wesentlichen hat sie zwei Sachen verstanden: Basketball macht erst dann wirklich Spass, wenn man innerhalb eines taktisch vernünftigen Rahmens erstens alles macht und sich zweitens ohne Scheu vor Härte jeden Ball zu holen versucht. Melanie begann also den Ball zu verlangen, zu dribbeln, sich durchzusetzen, sämtliche Rebounds zu holen, unter Druck abzuschliessen, stets die Ruhe bewahrend. Und auch ihre Technik wurde immer besser, wobei hier noch enorm Spielraum besteht. Auch taktisch lernte sie viel dazu, und je mehr sie wagte, desto mehr wurde sie mit Erfolg belohnt. So war der Kreislauf der Steigerung von Selbstwertgefühl und Spass nicht mehr aufzuhalten.

Xavier der Künstler hat ein angeborenes Ballgefühl. Im Dezember hat er mit Basketball begonnen, aufgrund seiner fussballerischen Verpflichtungen hat er leider manche Trainings verpasst, dennoch steht auch er jetzt in der regionalen Auswahl. Raffinierte Moves im 1:1, das fasziniert ihn. Aber auch für alles andere ist er intelligent und talentiert genug.

Daniel war zu Beginn der Saison nicht imstande, auf einer Linie drei Schritte hintereinander zu machen. Koordinierte Bewegungen waren und sind noch heute seine grosse Schwäche. Gleichzeitig hat er eine Kraft und eine Schnelligkeit, die der Schreibende bei Gleichaltrigen noch nie bestaunen durfte. Steals (neuerdings ohne Foul!) wurden zu seiner Spezialität, seine Arme sind jeweils überall, leider jedoch nie unter dem Korb. Ein Ballführender ohne optimaler Beherrschung desselben war ein armes Opfer: plötzlich war er umzingelt von Daniels Fangarmen, und ehe er es sich versah, hatte Daniel bereits die halbe Halle durchquert und stand alleine unter dem Korb. Die Trefferquote war dann miserabel, auch holte er nie seinen eigenen Rebound, aber die Aktion war dennoch ein Spektakel. Tja, zu einem tragenden oder zumindest zu einem taktisch disziplinierten Spieler ist Daniel noch nicht geworden, dennoch können alle Beteiligte mit Freude auf die enormen koordinativen Fortschritte zurückblicken.

Bären 2 Rückrunde

Auch die Bären 2, aufgrund der Neuzugänge mit häufig wechselnder Zusammensetzung, wurden zu einem Erfolg. Begonnen haben sie mit einer 10:12-Niederlage gegen ein überaus junges Team aus Riehen, zuletzt standen sie auf Platz drei unter fünf Teams. Leistungsträger waren dabei die technisch brillante Lucie (Jahrgang 2004) und der clevere Coskun (Jahrgang 2002), der nach dem ersten Spiel verstanden hatte, dass er nach seinen zahlreichen Steals an der Mittellinie nicht mit unzähligen Ouuh-Fast-Drin-Airballs aus der Distanz wesentlich punkten konnte, sondern eher durch korbnahe Abschlüsse, idealerweise Korblegern.

Final Fours

Halbfinale gegen CVJM Riehen Basket 1 (12:57):

Das grosse Ziel der Saison, nämlich die Final Fours, war für die Bären 1 erreicht, und das stand schon länger fest. Jetzt ging es allenfalls um mehr, jedoch nicht schon im Halbfinal gegen die Nummer 1 der regulären Meisterschaft. Schon eine Woche zuvor waren wir gegen Riehen angetreten, und auch diesmal hatte die Begegnung eher den Charakter eines Freundschaftsspiels. Wir waren alles andere als komplett und haben uns auf ein ordentliches Spiel mit einer guten Verteidigung konzentriert, u.a. als Vorbereitung für das Final um den 3. Platz. Leider ist uns kein wirklich gutes Spiel gelungen, vor allem vorne sind wir kaum zum Abschluss gekommen, und selbst bei den wenigen Möglichkeiten war uns das Glück nicht hold. Aber eben: halb so schlimm, das wichtige

Spiel war ja am Tag danach, allerdings schon um 8:15 Uhr morgens, das war die Strafe für die Niederlage.

Final um den 3. Platz gegen Liestal Basket 44 (48:30):

Nach etlichen Niederlagen war es endlich an der Zeit, ein Spiel zu gewinnen. Selbst einige Eltern wunderten sich, wie wir bei so vielen Niederlagen doch um Platz 3 spielen konnten. Es geht darum, die wichtigen Spiele zu gewinnen, war jeweils die Antwort des Trainers, und dieses Spiel war ein solches.

Es begann schon um 22:12 Uhr des Abends zuvor: Xavier meldete per WhatsApp, er werde verletzungsbedingt nicht kommen können. Das hat der Trainer natürlich nicht so stehen lassen, und so konnten am Tag danach gerade Xavier zusammen mit Melanie als die klar besten Spielenden auf dem Feld gefeiert werden.

Wir wollten trotz Daniels Abwesenheit nicht nur das Spiel, sondern gleich jedes einzelne Viertel gewinnen, und so kam es auch dank einer konzentrierten und geschlossenen Leistung in allen Belangen. Wir gingen in Führung, wurden aber vor Ende des ersten Viertels noch kurz aufgeholt. Danach gelang es uns bis zum Schluss, den Vorsprung dank der besten Verteidigung der Saison langsam und regelmässig auszubauen.

Liestal war über die gesamte Saison sicherlich nicht das schwächere Team, das haben unsere knappen Niederlagen in der regulären Meisterschaft gezeigt, aber eben auch nicht das stärkere, und das wussten wir. Jedenfalls hat es enorm Spass gemacht, uns an einem nicht nur ebenbürtig starken, sondern auch überaus sympathischen Gegner wiederholt messen zu dürfen. Den 3. Schlussrang hat Liestal moralisch jedenfalls genau so sehr verdient, leider gab es nur für die Bären Pokale und Medaillen.

Yuri